Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **72 (1965)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es seien zwei Aufgaben, die elastische Gewebe erfüllen sollen, erläuterte Dipl.-Ing. Dr. B. Kerres in seinem Vortrag «Möglichkeiten zur Herstellung elastischer Stoffe und ihr Verhalten in der Veredlung». Als solche nannte er:

1. *Power-Stretch;* das sind Fabrikate mit starker Rückzugskraft, hohem Dehnvermögen und schnellem Erholungsvermögen. Einsatzgebiete sind Skihosen, Mieder, Badeanzüge, Sportbekleidung.
2. *Comfort-Stretch;* das sind Fabrikate mit dem Ziel, die tägliche Kleidung bequemer zu machen, ihr ein neues Traggefühl zu geben. Anderseits kann die Bequemlichkeit dieser Stoffe auch in ihrer Anwendungstechnik bzw. ihrem Aussehen liegen, z. B. bei Bettüchern oder Polsterstoffen.

Zur Erfüllung stehen heute drei Verfahrenswege zur Verfügung:

1. Einsatz texturierter Garne, wie sie schon seit längerer Zeit verwendet werden, insbesondere z. B. «Helanca»-Garne. Die Veredlungstechnik ist dafür bereits öfter beschrieben worden.
2. Die Elastifizierung von entsprechend gewebter Ware durch ein spezielles Ausrüstungsverfahren: das ist bei Baumwolle bzw. Zellwolle eine spannungslose Mercerisation, bei Polyester-Mischgeweben eine thermische Fixierung unter Spannung, bei reiner Wolle eine chemische Fixierung unter Spannung, außerdem ist eine mechanische Veränderung im gewünschten Sinne durch eine geeignete Maschine, z. B. den FRL-Compactor, möglich.
3. Einsatz von elastomeren Fäden. Das ist auf Wirkerei- bzw. Raschelmaschinen einfach, in der Weberei jedoch schwieriger, daher Entwicklung von Spezialgarnen: a) Core-spun-Garne, b) Spezialprodukte der Zwirnereien, z. B. Champalex-Garn.

   Gewebe mit elastomeren Garnen müßten in der Veredlung gegen ihre starke Schrumpftendenz geeignet stabilisiert werden; ferner muß der gesamte Färbe- und Ausrüstungsvorgang, der wesentlich von der Begleitfaser bestimmt wird, unter Berücksichtigung der chemischen und thermischen Empfindlichkeit des elastomeren Fadens stattfinden.

Zukünftige Möglichkeiten:

1. Verwendung eines Bikomponentenfadens;
2. Entwicklung von elastischen Garnen aus Stapelfasermischungen, aus elastomerer Stapelfaser plus natürlicher oder synthetischer Stapelfaser.

Dem Thema «Statistische Qualitätskontrolle in der Bekleidungsindustrie» wandte sich Oberstudienrat E. Donner zu. Die Produktionsüberwachung wird in der Bekleidungsindustrie in vielen Betrieben noch immer auf Grund von Erfahrungen durchgeführt. Das gleiche trifft für die Endkontrolle zu. Bei immer weitergehender Arbeitsteilung, zunehmendem Einsatz von Einzweckmaschinen, Halbautomaten und Automaten sowie durch die hiermit verbundene stärkere Spezialisierung der Arbeitskräfte führen fortschrittliche Betriebe der Bekleidungsindustrie schon seit mehreren Jahren eine planmäßige Ueberwachung der einzelnen Betriebsabteilungen durch. Auch in der Fertigwarenabnahme wurden gutdurchdachte Kontrollpläne entwickelt.

Die hierdurch erreichte Systematik der Qualitätsüberwachung reicht jedoch für die Ueberwachung einer vorgeplanten Produktion deshalb nicht aus, weil sowohl in der laufenden Produktionsüberwachung als auch in der Endabnahme zumeist keine aussagefähigen Aufzeichnungen über Arten, Ursachen und Häufigkeit der auftretenden Fehler erfolgen. Auch über die Beeinflussung der Qualität durch Rohstoffe und warentechnische Gegebenheiten werden zumeist keinerlei Aufzeichnungen erstellt. Für die Ausschaltung dieser sehr vielschichtigen Fehlerquellen sollten auch in der Bekleidungsindustrie alle die Qualität beeinflussenden Faktoren systematisch geordnet und über längere Zeiträume aufgezeichnet werden. Hierdurch erhält man mit relativ einfachen Mitteln eine aussagefähige Statistik, die nicht nur Großbetrieben, sondern auch Mittel- und Kleinbetrieben die Ausschaltung vieler Fehlerquellen ermöglicht und hiermit zwangsläufig zu einer wesentlichen Qualitätshebung beiträgt.

Während der Veranstaltung hatten die Tagungsteilnehmer Gelegenheit, sich in den Textilbetrieben der Region Bielefeld umzusehen und einen nützlichen Erfahrungsaustausch zu pflegen. Ing. Sch.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Es ist klar, daß die Baumwollfasern nur so lange gegen die Kunstfasern konkurrieren können, solange die daraus hergestellten Produkte Vorteile bieten und solange deren Preise in Linie liegen. Aus diesem Grunde geben wir einmal die Preisentwicklung der amerikanischen Baumwolle wieder:

Durchschnittspreise von Upland-Baumwolle Middling loko New York

ab 1959/60 Stapel 1", vorher $^{7}/_{8}$" und $^{15}/_{16}$"
(nach der New Yorker Baumwollbörse, in Cents je lb)

1900/01	9.25	1946/47	35.45
1913/14	13.11	1951/52	40.48
1919/20	38.29	1959/60	33.44
1923/24	31.11	1960/61	33.06
1926/27	15.15	1961/62	35.62
1931/32	6.34	1962/63	35.73
1936/37	12.93	1963/64	35.19

Da die Baumwollexportpreise zeitweise staatlich verbilligt wurden, entsprechen obige Durchschnittspreise nicht den internationalen Exportpreisen; sie können aber trotzdem über die Preisschwankungen ein gewisses Bild geben. Alle Staaten, vor allen die USA, versuchen, die Baumwollproduktion durch Rationalisierung, Mechanisierung usw. zu verbilligen, und es ist der amerikanischen Baumwollpolitik auch gelungen, die internationalen Preise bis zu einem gewissen Grade herabzudrücken und zu stabilisieren. Die Preise der andern Produzenten von Baumwolle amerikanischer Saat, zu denen vor allem Mexiko, Zentralamerika, Südamerika, die Türkei, Syrien usw. gehören, lehnten sich mehr oder weniger an die Preisentwicklung der USA-Baumwolle an. Momentan ist in der Entwicklung der Mechanisierung insofern ein Stillstand eingetreten, als die mechanisch gepflückte Baumwolle gewisse Nachteile aufweist, die man bis jetzt noch nicht zu beheben vermochte. Bei einer solchen Betrachtung sollte man auch nicht außer acht lassen, daß die Zunahme der Baumwollproduktion außerhalb der USA, ein Verbrauchsrückgang sowie internationale Verwicklungen, Kriege usw.

sofort eine Störung in die bisherige Entwicklung bringen können. Außerdem ist immer wieder zu betonen, daß bestimmte Sorten, zu denen vor allem die extralangstaplige Baumwolle und die kurzstapligen rauhen Flocken gehören, eigene preisliche Wege gehen.

Bei der internationalen Textilindustrie hat man in den letzten Monaten die Beobachtung gemacht, daß in Europa und vor allem in Japan eine Ueberproduktion entstand, die insbesondere darauf zurückzuführen war, weil einerseits die Absatzmöglichkeiten in den demokratischen Ländern nur langsam zunahmen und anderseits die Konkurrenz der sogenannten Entwicklungsländer einsetzte. Die Absatzmöglichkeiten in den demokratischen Ländern können wohl im voraus abgeschätzt werden, die Konkurrenz der Entwicklungsländer vorauszusehen, ist aber schwer. Man kann jedoch in einem Fabrikationsbetrieb versuchen, dieser Konkurrenz bewußt auszuweichen, indem man solche Produkte herstellt, die die Entwicklungsländer nicht oder nur ungern fabrizieren.

In den ersten Monaten der laufenden Saison war im allgemeinen, mit Ausnahme weniger Länder, eine Baumwoll-Verbrauchszunahme von 1 % bis 8 % (Schweiz 6 %) je nach Land festzustellen. Zu den Ausnahmen gehören die Bundesrepublik Deutschland, Belgien und Italien. In den USA wurden die Preise der Nicht-Zellulosefasern herabgesetzt, so daß man dort mit einem erhöhten Verbrauch solcher Fasern rechnet. In Kanada waren zwar die Textilienlager größer als im Vorjahr, trotzdem dürfte aber der Verbrauch bis Ende Saison zunehmen. In Großbritannien haben sich durch die Zollerhöhung auf Textilien die Verhältnisse grundlegend geändert. In Westeuropa dürfte im Durchschnitt gegenüber der letzten Saison keine große Verbrauchsänderung zu verzeichnen sein. Indien weist einen Rekordverbrauch auf, der aus dem Ausland — die inländische Baumwollproduktion genügt nicht — versorgt werden muß. Japan — ein Verbraucher von über 3 Millionen Ballen jährlich — wird voraussichtlich auch diese Saison wieder seine Verbraucherstellung behaupten.

Der *Welt-Baumwollverbrauch,* der letzte Saison um 2½ Millionen Ballen auf 47½ Millionen Ballen anstieg, wird bei einem normalen Wirtschaftsverlauf ungefähr gleich hoch bleiben oder eher zunehmen. Es ist interessant festzustellen, daß trotz der Entstehung neuer Wirtschaftsgebilde, wie EWG, EFTA usw., die Marktlage in jedem Land wieder anders ist. In Europa hat beispielsweise in den letzten Jahren in verschiedenen Ländern der Import langstapliger Baumwolle beträchtlich zugenommen. Selbst in der Schweiz, die traditionell vor allem langstaplige Baumwolle verarbeitet, ist der Verbrauch langstapliger Baumwolle seit 1962 stark und stetig gestiegen. In andern Sorten, die manchmal aus preislichen Gründen in die Verarbeitung aufgenommen werden, zeigt es sich oft, daß sie sich für bestimmte Zwecke nicht eignen und daß deren Absatz ebenso rasch zurückgeht wie er vorher anstieg.

In unserem letzten Bericht wiesen wir darauf hin, daß sich die *Preise der Baumwolle amerikanischer Saat* nicht groß veränderten. Im Durchschnitt war die Tendenz seit Saisonbeginn fest bei Preiserhöhungen von 1 % bis 2½ %, je nach Provenienz, wobei Iran- und Nicaragua-Baumwolle eine Ausnahme bildeten und eine schwache Preistendenz aufwiesen. Bei russischer Baumwolle, deren Markt in staatlichen Händen liegt, blieb die Preisbasis unverändert.

Die internationale Baumwollproduktion amerikanischer Saat nimmt in den letzten Jahren prozentual mehr zu als der Baumwollverbrauch, und man wird daher neue Absatzgebiete erschließen müssen. Dabei ist es nicht nötig, diese im Ausland zu suchen; vielmehr wird man in jedem Land Möglichkeiten haben, neue Verbrauchergegenden in seinen Abnehmerkreis aufzunehmen oder aber mit einem neuen Produkt neue Käufer zu schaffen. Die zukünftige Preisentwicklung der Baumwolle wird auch weitgehend von dieser Absatzentwicklung abhängen, weshalb es nicht leicht ist, eine Voraussage über die zukünftigen Baumwollpreise amerikanischer Saat zu machen. Bei der bisherigen Entwicklung ist Ende Saison mit einer Zunahme des Ueberschusses zu rechnen, der sich auf dem internationalen Markt in preisdrückendem Sinne auswirkt, und zwar auch dann, wenn die amerikanischen Instanzen einen Teil des Ueberschusses aus dem Markte nehmen. Selbstverständlich gibt es immer besonders begehrte Qualitäten und Sorten, die Prämien rechtfertigen und deren Preise besonders hoch liegen. Im Gegensatz zu dieser Allgemeinerscheinung steht bekanntlich die *extralangstaplige Baumwolle,* bei der eine Angebotsknappheit vorhanden ist, die die Preise in die Höhe trieb. Die hohe Preisbasis dieser Baumwollsorten wird somit kaum Rückschläge erleiden, um so weniger, als aus dem Pima-Distrikt Perus Nachrichten eintreffen, die von Beschädigungen der Ernte infolge schlechten Wetters berichten. Auch die Lage in Pakistan und Indien für die *rauhe kurzstaplige Baumwolle* wird sich vor der nächsten Ernte (Ende 1965) kaum ändern. Die Preise dieser Provenienzen werden bis dahin eher weiter steigen.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Markierende Merkmale der internationalen Wollmärkte sind die schwankenden Tendenzen. So gab der Londoner Wollmarkt unter heftigen Schwankungen zuletzt deutlich nach, obwohl in den Ursprungsländern fast durchwegs bessere Preise erzielt werden konnten.

Bei lebhaftem Wettbewerb notierten die Preise in Albury in der Mitte der Berichtsperiode um 2,5 % höher. Die Hauptkäufer kamen aus Großbritannien, Japan und dem Kontinent. Die gleiche Tendenz war in Durban zu verzeichnen. Hier wurden von den 11 500 angebotenen Ballen 96 % abgesetzt. Die in Geelong aufgefahrenen 17 000 Ballen wurden zu 98 % nach Großbritannien, Japan und einigen anderen Bezügerländern abgesetzt, und zwar ebenfalls zu leicht erhöhten Preisen. In Portland erzielten bei reger Nachfrage durch die osteuropäischen Länder, Japan und die USA starke Merinos und Crossbreds sogar Gewinne von 5 %, und die 26 000 Ballen wurden vollständig abgesetzt.

Die Notierungen für gute und fehlerfreie Ware tendierten in Sydney einheitlich nach oben, während mindere und fehlerhafte Lose einen etwas schwächeren Markt hatten. Von den hier aufgefahrenen 13 500 Ballen wurden 98 % nach Japan, Osteuropa, dem Kontinent und Großbritannien verkauft, wobei folgende Preise erzielt wurden: 55er 117, 61er 112, 77er 107, 78er 103. In Wellington wurden notiert: 834er 62, 100er 60, 107er 57,5, 114er 55,5, 128er 55, 142er 54. Auch hier war der Absatz als gut zu bezeichnen, denn von dem 19 000 Ballen umfassenden Angebot wurden 98 % verkauft.

Seit rund einem Jahr verzeichnet der internationale Wollmarkt nun eine kontinuierliche Abwärtsbewegung. Obwohl die Angebote fast durchwegs zu 95 bis 100 % abgesetzt wurden, konnte sich der Markt preislich nicht mehr aufbauen.

Der Fachhandel glaubt, daß man nunmehr wieder mit einer Umkehr rechnen dürfe. Dieser Optimismus wird auf den festzustellenden Verbrauchertrend gestützt; ob er berechtigt ist, werden die kommenden Monate zeigen. Die Wollproduzenten freilich werden vorerst noch nicht viel profitieren, denn es bestehen bei den Verarbeitern beachtliche Lagerbestände an Kammzügen und Garnen.

*

Ein Unterausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses billigte dieser Tage einen Gesetzesentwurf über die Freigabe von Seide aus Beständen der strategischen Reserve. Danach soll die GSA annähernd 113 500 lb Rohseide und etwa 969 500 lb Seidenkämmlinge verkaufen. Diese Mengen, die ursprünglich von der amerikanischen Regierung zur Deckung des militärischen Bedarfes angekauft worden waren, sind jetzt im Rahmen der strategischen Reserven als überschüssig erklärt worden. Bei den für den Verkauf vorgesehenen Mengen handelt es sich lediglich um kleinere Posten, die sich nicht störend auf die Marktpreise auswirken würden. Die GSA wird beim Verkauf der Rohseide, der voraussichtlich zu Preisen zwischen 6.70 und 7.00 Dollar je lb durchgeführt wird, noch einen Gewinn erzielen, da der Gesamterlös um etwa 300 000 Dollar über den Anschaffungs- und Lagerkosten liegen dürfte. Beim Verkauf der Seidenkämmlinge, der möglicherweise zu Preisen zwischen 30 und 50 Cents je lb erfolgt, muß die GSA allerdings einen Verlust in Höhe von etwa 900 000 Dollar gegenüber den Anschaffungs- und Lagerkosten hinnehmen.

Ein Unterausschuß der Kommission zur Förderung der japanischen Seidenwirtschaft hat dieser Tage einen neuen Plan zur Stabilisierung der japanischen Rohseidenpreise veröffentlicht, der unter dem Eindruck der letzten Schwankungen in Handelskreisen durchaus positiv aufgenommen wurde. Der neue Plan sieht einen Standardpreis vor, der unter den gegenwärtigen Voraussetzungen etwa zwischen 4500 und 4750 Yen je kg liegen dürfte. Außerdem sieht der Plan vor, aus der Verschmelzung der Cocon Corporation und der Export Raw Silk Holding Company eine neue Körperschaft zu organisieren, die ermächtigt ist, bis zu 30 000 Ballen Rohseide zu 5 % unter dem Standardpreis aufzukaufen und später wieder in «angemessener Höhe» über dem Standardpreis abzusetzen. Vorbehältlich der Genehmigung durch die Gesamtkommission soll der neue Plan dem japanischen Landwirtschaftsminister vorgelegt werden.

Kurse

Wolle	11. 3. 1964	17. 3. 1965	14. 4. 1965
Bradford, in d je lb			
Merino 70"	138	111	113
Crossbreds 58" ϕ	116	89	90
Antwerpen, in bfr. je kg			
Austral. Kammzüge 48/50 tip	110.—	—	126.50
London, in d je lb			
64er Bradford B. Kammzug	123,0—123,3	95,5—96,5	98,9—99,0
Seide			
New York, in Dollar je lb	5.60—6.40	6.78—7.25	6.95—7.50
Mailand, in Lire je kg	8900—9200	8600—9200	8600—8900
Yokohama, in Yen je kg	4330—4490	5185	5450

Mode

Vestan-Modeschau

Zum drittenmal stellte sich kürzlich an einer Modeschau in Zürich die Polyesterfaser Vestan einem kritischen Fachpublikum vor. Unter der Aussage «Kleider machen Leute — Vestan macht Kleider» wurde an dieser Fachschau der Einsatzbereich dieser Faser dargestellt. Vestan, als ideale Synthesefaser für alle Wollmischgewebe, ermöglicht, die Forderungen pflegeleicht, knitterarm, temperaturausgleichend und tragkonform zu erfüllen. Alle vorgeführten Modelle waren schweizerischer Provenienz, wie auch die Gespinste, Gewebe und Gewirke. Die Materialkombinationen und die daraus kreierten Stoffe vermittelten dem Defilee ihr Gepräge.

Vestan-Kammgarn mit 45 % Schurwolle, Vestan-Streichgarn mit 45 % Schurwolle, Vestan-Kammgarn mit 4 % Lycra und 42 % Schurwolle, Vestan-Crêpe, Vestan-Cord, Vestan-Lurex, Vestan-Bouclé, Vestan-Jersey und Blusenstoff aus 100 % Vestan als Grundelement inspirierten die Kreateure zu besonders phantasievollen und sehr tragbaren Erzeugnissen.

Die Gewebe und Gewirke wurden von folgenden Firmen hergestellt: AG Mietlich, Richterswil; Alpinit, Sarmenstorf; Heer & Co. AG, Thalwil; K. D. Weberei, Derendingen; Robt. Schwarzenbach & Co., Thalwil; Schmid AG, Gattikon; Stucki's Söhne AG, Steffisburg; Tuchfabrik Sennwald, Sennwald; Tuchfabrik Wädenswil AG, Wädenswil; Alwin Wild, St. Margrethen; Valex, Balerna, und Wirkerei Rorbas, Rorbas.

Die Modelle stammten von: Alpinit, Sarmenstorf; Bim AG, Meisterschwanden; Binkert & Küpfer, Döttingen; A. Blum & Co., Zürich; Cortesca, Zürich; Ebra AG, Zürich; Fleurisse, Herisau; M. Hefti AG, Zürich; Jules F. Heim, Zürich; Jaro AG, Zürich; Imholz AG, Wald; Kaltenmark & Cie. AG, Zürich; Lahco, Baden; Neuburger & Cie., St. Gallen; Partner AG, Zürich; PKZ, Zürich; R. & J. Polla & Co., Massagno; Reguma AG, Widnau; Rena AG, Zürich; Renommée SA, Montreux; Ritex, Zofingen; Willi Roth, Zürich; Theubet, Porrentruy; Paul Weibel AG, Goßau; Jakob Weil & Co., Zürich; Wertheimer & Co. AG, St. Gallen; Wormser-Blumer & Cie. SA, Zürich, und Valex, Balerna.

Jersey-Kleid aus Vestan-Kammgarn mit Schurwolle und Lurex

Tissu: Robt. Schwarzenbach & Co., Thalwil

Alle Gespinste, Gewebe und Gewirke unterstehen der Qualitätskontrolle des textiltechnischen Institutes der Faserwerke Hüls.